

Waldkindergarten zwischen Schnee und Osterhase



Auch die kalte Jahreszeit ist im Waldkindergarten spannend, wenn man zum Beispiel eine große Eisplatte findet. (Fotos: isi)

Die Kinder in der Nachmittagsbetreuung im Waldkindergarten »Wurzelpurzel« am Johannisberg verputzen gerade ihr mitgebrachtes Mittagessen an einem kleinen Tisch auf dem Kindergartengelände. In den Sträuchern hängen bunte Stoffwimpel, die Hütte ist mit einer Girlande aus Ästen, Blättern und bunten Naturfotos geschmückt, neben dem Eingang steht ein großes Insektenhotel, doch noch ist es Marienkäfern und Wildbienen zu kalt draußen. Am Tag zuvor hatte es noch einmal einen Wintereinbruch mit reichlich Neuschnee gegeben. Vier Jungs sind an diesem Tag da – ein paar Kinder der Mittagsbetreuung fehlen aufgrund der anhaltenden Grippewelle. »Allgemein sind die Kinder aber deutlich weniger krank, dadurch, dass wir auch im Winter fast immer draußen sind«, sagt Juliane Perlbach, Vorsitzende des Vereins Waldkindergarten.

Ab und zu Spielzeug von zu Hause

Die Hütte auf dem Vereinsgelände sei nur zur Aufbewahrung von Material da, gespielt und gebastelt werde draußen. Auf die Frage, ob sie sich schon auf den Frühling freuen, wenn es wärmer wird und alles anfängt zu blühen, zucken Leonard, Lasse, Carlo und Frieder nur gelassen die Schultern: »Jetzt liegt noch Schnee, da ist ja nix zu sehen«, sagt Lasse, und Frieder weiß: »Aber bald kommt der Osterhase!« Die Kinder haben bereits ihre Osterkörbchen gebastelt, in die der Osterhase dann die Eier legen soll.

Ansonsten scheint es den vier Kids ziemlich egal zu sein, wann der Frühling kommt, den die Erwachsenen so herbeisehnen. Sie toben im Sandkasten, klettern auf das Spielhäuschen und schleppen Bretter über ihre »Baustelle«. Einer findet eine große Eisplatte – das ist spannend für die Jungs. Nachmittags ist Freispiel auf dem Gelände angesagt. »Vormittags sind die Kinder im Wald«,

sagt Juliane Perlbach. »Sonst ist es wie in jedem anderen Kindergarten: Es wird gebastelt und gespielt, Bücher vorgelesen, nur mit dem Unterschied, dass die Kinder das alles im Wald machen. Bei Gewitter, Sturm oder wenn es sehr kalt ist haben wir ein Ausweichquartier in der Alten Feuerwache.«



Leonard ist auf Ostern vorbereitet.

Basteln mit Material aus der Natur

Die Kinder seien allerdings lieber im Freien und hätten auch gelernt, sich gegenseitig zu schützen, beispielsweise wie man einander vor einem möglichen Astbruch warnt. »Sie wissen natürlich auch viel mehr über die Natur als andere Kinder, und jede Jahreszeit hat für sie neue, spannende Seiten.« So lernten die Kleinen beispielsweise auch, dass viele Bäume und Sträucher ihre Blütenansätze schon im Herbst bilden und nicht erst im Frühling. »Wir sammeln auch Wildkräuter und kochen damit, oder die Kinder schnitzen etwas aus Ästen. Im Herbst haben sie Rindenstückchen und Blätter gesammelt, aus denen jetzt im Frühling kleine Insekten schlüpfen, die sie beobachten können.«

Klassisches Spielzeug gibt es hingegen wenig im Waldkindergarten. In der Hütte gibt es zahlreiche Kinderbücher, aus denen vorgelesen wird. Gebastelt wird überwiegend mit Naturmaterialien, die die Kinder im Wald finden. »Einmal in der Woche dürfen sie ein Spielzeug von zu Hause mitbringen. Einen Bagger oder ein Stofftier. Das darf aber nur so groß sein, dass sie es selbst tragen können. Manche bringen regelmäßig etwas mit, andere haben hingegen kaum Interesse daran«, sagt Perlbach.

Nicht nur was für Jungs

Etwa 20 Kinder seien derzeit im Waldkindergarten, etwas weniger als die Hälfte in der Mittagsbetreuung. »Im Moment haben wir mehr Jungs als Mädchen«, sagt die Vorsitzende. »Das war aber in der Vergangenheit auch schon anders.« Eltern brächten das Imwaldunterwegssein oft eher mit Jungs in Verbindung. »Dabei wird hier nicht nur getobt, die Jungs und Mädchen spielen auch Rollenspiele – wie ›Vater, Mutter, Kind‹ – zusammen.«